

**Predigt von Heiligabend,
24. Dezember 2021 über Titus 2,11:
„Weihnächtliches Getwitter“**

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die
Onlineversion entfernt.

Predigtvers Titus 2,11: (Basis Bibel)

*Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die allen
Menschen Rettung bringt.*

Predigt

Liebi Gmeind

Won ich vor vier Woche a de Chilegmeindsversammlig mi Rücktritt vom Pfarramt uf de Sommer 2022 bekanntgäh ha, het sich die Nachricht **innert chürzister Ziit im ganze Dorf verbreitet**. Am andere Obe a de Gmeindsversammlig händ das jedefalls scho fasch alli gwüsst – zum Teil sogar Mensche, won ich chuum kenne.

Es isch unglaublich, **wie schnell** hüt Botschafte über die ganz Welt chöne verbreitet werde. Internet, sociali Medie, Whatsapp, Facebook und Twitter – wenn nöime öppis passiert, wüsse's grad alli. Wenn nöime öpper s'Muul uftuet, ghört me's am andere Endi vo de Welt.

Zur Ziit vo Jesus isch das **no ganz andersch** gsi. D'Tatsach vo sinere Geburt händ nebe den Eltere nur es paar Hirte und später no die sogenannte „drü Könige“, die Weise us em Morgeland, mitübercho. I der erste Christeheit het me zerst vor allem de Tod und d'Uferstehig vo Jesus betont. **D'Geburt isch am Aafang weniger wichtig** gsi. S'Markusevangelium zum Biispiel verzichtet sogar vollständig uf ne Geburtsgschicht und foht erst bim öffentliche Uftrete vo Jesus aa. Dass me hüt aber Wiehnachte usgiebiger fiiret als Ostere, isch also eigentlich e grosse Irrtum vo de Chilegsgschicht.

Doch stelle mir öis vor, Jesus würdi **hüt zobe gebore**. Wie würde **Sie** das wiitverbreite? Was würde Sie echt twittere dodezue? Wie chönnt me die wichtig Nachricht de ganze Welt wiitersäge?

Der **Apostel Paulus** het zwar längi Briefe gschriebe. Aber einzelni Sätz und Formulierige sind so churz und prägnant, dass sie direkt e **Twitter-Nachricht us em 1. Jahrhundert nach Christus** chönnte sii! So au öise Predigtvers:

*„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die allen Menschen
Rettung bringt.“*

Churz und knapp schriibt de Paulus sim Schüeler Timotheus über **Wiehnachte**. De Paulus selber isch ja a Wiehnachte ned debii gsi. Er isch sogar ziemlich sicher gar noni uf de Welt gsi zu dem Ziitpunkt! Erst nach Ostere het er sis bekannte und berühmte Bekehrigerlebnis vor Damaskus gha und het sich aagfange für Jesus interessiere. Darum schriibt er ned wie d'Evangeliste vo Maria und Josef, vo Stern und Engle, vo Hirte und Könige. Dodrüber weiss er vilicht gar ned viel. Er bliibt **theoretischer und tröchner**, aber defür umso **prägnanter**. Sis Rede vo Wiehnachte cha ned als Grundlag zum Dräihbuech für nes Chrippespiel diene. Es verführt aber au ned zur Vorstellig von ere romantisch-winterlich-schöne Wiehnachtsstimmig mit Samichlöis und Rentier. De Paulus twitteret **churz und bündig**:

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die allen Menschen Rettung bringt.“

Wenn mir im Word-Programm d'Zeiche vo dem Vers zelle, denn chöme mir uf ziemlich genau **70 Zeiche**. Das sind **nur halb so viel wie e Twiternachricht** maximal cha ha. Beziehungswiis – das wüsse d'Twitterer unter Ihne sicher – sogar **nur e Viertel**, denn sit em Jahr 2017 daf me sogar 280 Zeiche am Stück twitere, was doz'mol am Donald Trump vermutlich entgege cho isch. Aber de Paulus bruucht weder 140 no 280, sondern **nur 70 Zeiche für d'Wiehnachtsbotschaft**: *„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die allen Menschen Rettung bringt.“*

Luege mir die wiehnächtlich Twitter-Meldig i vier Schritt aa:

1. „Die Gnade Gottes“

Da händ mir vilicht **s'schwierigste** und am meiste **altmodische** Wort grad am Aafang: „**Gnad**“. Im Alltag bruuche mir das Wort selte oder denn vor allem i abgeschwächter Form. „Sind echli gnädig zu öis“, säge mir vilicht während de Jassrundi, wenn d'Gegner punktemässig devoziehnd. Oder de

Schüeler, nachdem de Lehrer e viel eifacheri Prüefig gmacht het als befürchtet: „Er het Gnad loh walte.“

Mi Griechisch-Lehrer im Studium het das zentrale biblische Wort „Gnad“ so charakterisiert: „Gnad“ isch „**das freudige Sich-Zuwenden Gottes**“. Gnad het erstens mit **Fröid** z'tue. Und Gnad het zwötens demit z'tue, dass sich **Gott** ned vo öis abwendet, sondern **sich öis wieder zuwendet**. Öis aaluegt. De Kontakt mit öis ufnimmt.

Das isch Wiehnachte: **Gott suecht de Kontakt mit de Mensche**. Er wird selber Mensch, chunnt obenabe us de himmlische Herrlichkeit, unterwirft sich de Gsetz vo de Natur und vom Mensch-Sii. Es Chind, i Windle, im ne stinkende Stall i de Provinz. Wiit weg vo Thron und Ehre, wiit weg vo de Machtzentre vo de Welt doz'mol. So unschiinbar, ohnmächtig, bedüütigslos. Und doch: **Gott wendet sich öis Mensche fröidig zue**, sodass der Engel i de Nacht zu de Hirte z'Bethlehem seit: *„Ich verkündige euch grosse Freude!“ (Lk 2, 10)* Niemer und nüt hätt Gott dodezue chönne zwingen. **Er eleigge** tuet dä ungläublich Schritt. De Mensch cha nüt dezue biiträge. Latiinisch heisst „Gnad“ nämlich „**gratia**“. Dodevo chunnt öises Wort „**gratis**“. Gnad git's nur gratis. Sie isch es Gschenk. Gott wird Mensch und schenkt sich öis Mensche. Und das mit Fröide. Ja, das isch **echti Gnad, puri Gnad!**

2. „erschiene“

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen“ schriibt de Paulus wiiter. Au **s'Erschiene** isch i de Bible e ganz wichtige Begriff. Gott erschiint sim Volk am Berg Sinai. Der Engel Gabriel erschiint am Zacharias. Jesus erschiint sine Jüngerin und Jünger am Ostermorge.

Doch wie cha en **unpersönliche Begriff** „erschiene“? Wie cha **Gnad** „erschiene“? D'Antwort isch eifach: **Die Gnad isch ganz personal gemeint**. Die Gnad isch **e Person**. Ja, **Jesus Christus** isch d'Gnad in Person, die personifiziert Gnad!

„**Epiphanie**“ seit me dem Vorgang uf griechisch. De sechst Januar, de Drükönigstag, wird au „**Epiphantias**“ gnennt, de

Tag „**der Erscheinung des Herrn**“. Mit dem Tag het me fröhner die eigentlich Wiehnachtsziit formal abggeschlossen. Beziehigswiis s’Fiire vo Epiphaniais git’s sogar scho länger als s’Fiire vom Wiehnachtsfest.

D’Gnad erschiint, **wil Gott i Jesus Christus erschiint**. „Erschiine“ chunnt vo „**Schiine**“: De Stern schiint, die Weise us em Morgeland gsehnd si hell Schiin und wüsse: Da isch öpper „**erschiene**“, da isch es Königschind uf d’Welt cho! Bis hüt ziehnd vorwiegend i katholische Gegende Sternsinger dur d’Strasse am sechste Januar und wiise so uf die göttlich Erschiinig hii.

Was „erschiint“, het me **vorher noni gseh**. Das heisst aber **ned, dass es noni vorhande gsi isch!** Jesus Christus wird a de Wiehnachte als Mensch gebore. Aber gmäss em Nöie Testament isch er **Sohn vo Gott vo aller Ewigkeit aa** und i alli Ewigkeit. So isch es au mit de **Gnad vo Gott**. Scho zur Ziit vom Alte Testament kennt me d’Gnad vo Gott. Scho i de Psalme wird Gott vielfach als gnädig und barmherzig beschriebe und globt. Aber jetz, i dem chliine Chind, **jetz wird’s ganz konkret**. Jetz wird’s **ganz Mensch!**

„*Denn die Gnade Gottes ist erschienen!*“ Was alles i dere churze Twitter-Nachricht steckt! Und mir sind ja erst **i de Hälfti** devo! Es goht sofort wiiter mit em zwöite Satzteil: „...*die allen Menschen Rettung bringt.*“

3. „allen Menschen“

Ja, es wird da wirklich **kei lischränkig und kei Unterscheidig** gmacht! Jung oder alt, gläubig oder zwüiflend, gimpft oder ned gimpft – **allen Menschen!** Grad de Paulus isch i dem Punkt absolut radikal. Zu sinere Ziit isch es vor allem um de **Unterschied zwüsche Jude und Heide** gange. Me het de Pharisäer Paulus kritisiert, dass er jegliche Grenze ufhebi und so klari Gebot vom Alte Testament ned ernst nähmi. Ich bi überzügt: De Paulus het lang, lang mit sich und sinere Vergangeheit grunge. Es isch ihm **ned liecht gfalle**, all das über Bord z’schiesse, won er glehrt het i sinere Jugend. Und doch

het er eifach nüm andersch chönne als provokativ änestoh und säge: „*Es gibt keinen Unterschied: Alle sind schuldig geworden. ... Sie verdanken es also allein seiner Gnade, dass sie von Gott als gerecht angenommen werden.*“ (Röm 3,22-24)

Umso schwerer erträglich isch es, wenn mir müend feststelle, dass d’Chilene hüt aageblich nur no zwöi bis drü vo allne rund zäh gsellschaftliche Milieus aaspreche. Wo sind denn da „alli Mensche“? Und wenn jetz ganz aktuell Mensche ned chöne oder teilwiis sogar **ned döfe de Gottesdienst bsueche**, wil de Staat das verbietet. Bi allem Verständnis für die bsonder Situation, wo mir drinn stecke i de hütige Ziit: Das **cha und daf eifach ned sii**. Wiehnachte giltet allne, usnahmslos!

4. „Rettung“

„...*die allen Menschen Rettung bringt*“: Eigentlich isch „**Rettung**“ im griechische Grundtext es Adjektiv, en **Eigenschaft**, wo dere Gnad zuegordnet wird. Es isch wörtlich die „*retten-de, Rettung bringende, heilsame Gnade für alle Menschen*“.

Rettig – doch **warum Rettig?** Vo was oder vor wem muess de Mensch grettet werde? Vor de Klimakatastrophe? Vor em Corona-Virus? Vor sich selber und sim selbstzerstörerische Uftrete? Vor em Tüüfel?

„*Christ, der Retter, ist da!*“ (RG 412,2) singe mir am Schluss vo de Christnachtfiir, jedes Jahr, wie selbstverständlich, i Aaspielig ufs Engelwort i de Wiehnachtsgschicht: „*Denn euch ist heute der Heiland – der Retter – geboren.*“ (Lk 2,11)

Überall i dene wiehnächtliche Bibeltexpte und Lieder isch **die Rettig und dä Heiland drinn**. So au i dere Twitter-churze Botschaft vom Apostel Paulus.

Wenn mir s’Nöie Testament verlöhnd und öis au ganz allgemein i de griechisch prägte antike Welt umeluege, so stelle mir als erss fest, dass de griechisch Gott vo de Heilkunst, vo de Medizin also, de **Asklepios**, au de Biiname „**Retter**“ gha het. Ganz ohni öise neutestamentlich Hintergrund isch das

„Rette“ bi de Grieche vor allem und i erster Linie es „**Rette**“
us Todesfahr gsi – bi Chrankheit, aber au i allne andere
Nöt, zum Biispiel uf em Meer im ne Seesturm. **De Retter**
rettet also vor em Tod.

So händ die erste Christe **s’Wirke vo Jesus** verstande. Dä,
wo vom Tod uferstoht, het d’Macht, au alli andere Mensche
vor em Tod z’errette. Ned vor em liibliche Tod – sterbe
müend mir alli wie Jesus au –, aber **vor em ewige Tod, vor**
de ewige Verloreheit. De Paulus het erkennt: Jesus schenkt
Lebe. Ewigs Lebe. Und d’Taufi isch s’Zeiche defür: Denn,
wenn e Mensch symbolisch ganz im Wasser untertaucht,
verschwindet, stirbt – und nachher wieder ganz uftaucht,
zum nöie Lebe uferstoht.

Wiehnachte heisst so au Rettig für alli Mensche. Karfriitig
und Ostere sind scho drinn enthalte. **De Retter isch da!**

Ich lise nomol de ganz Predigtvers: *„Denn die Gnade Gottes
ist erschienen, die allen Menschen Rettung bringt.“*

Fasch echli **rhythmisch** bringt die modern Übersetzig vo de
„Basis Bibel“ i rund siebezg Zeiche die Wiehnachtsbotschaft
vom Paulus prägnant uf de Punkt. Es **bruucht ned vieli**
Wort und es bruucht ned immer die usführlig Wiehnachts-
gschicht vom Lukas.

Twittere Sie mit! Schriibe au Sie wie de Paulus während em
folgende Orgele-Zwüschenspiel e churzi Wiehnachtsbotschaft
ufs Chärtli, wo a Ihrem Platz glege isch. Vilicht e Wunsch für
die Welt, es churzes Gebetli oder es fröidigs Lob. Oder vilicht
au e Rückfrag a Paulus? Möglichst churz und knapp! Ganz
anonym möchte mir die **gsammlete Wiehnachts-Tweets**
nachher uf öisere Homepage i d’Welt useschicke. Unter em
frohe Wiehnachtsmotto: **„Christ, der Retter, ist da!“**

Amen

Pfarrer Christian Bieri